

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 42 (1934)

Heft: 5

Artikel: Une expérience intéressante d'hygiène dentaire

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chirurgisch heilen? Nun, es gibt eine Fülle hochinteressanter und auch praktisch wichtiger Probleme, die nur mit der Methode der Mikrochirurgie zu lösen sind. Schon bisher, seitdem die ersten, noch primitiven mikrochirurgischen Instrumente um die Jahrhundertwende aufkamen, hat man damit die erstaunlichsten Ergebnisse erzielt. Man konnte zum Beispiel aus einer winzigen Eizelle den Kern herausoperieren und an seine Stelle den Kern einer Samenzelle einpflanzen. Und aus diesem Produkt wurde ein vollkommenes Lebewesen, das in seiner Art einzig in der an Wundern reichen Welt dastand. Dieses Lebewesen hatte nämlich keine Mutter, es hatte nur einen Vater. Der kernlose Zelleib von der Eizelle steuerte nur das Nährmaterial zu der Entwicklung bei, die Erbanlagen, die allein an der Gestaltung des Lebewesens wirken, liegen ausschliesslich im Zellkern. Da nun in diesem Falle durch den virtuosen mikrochirurgischen Eingriff nur der Zellkern einer Samenzelle — nicht aber, wie sonst, auch der einer Eizelle — den Aufbau des Lebewesens besorgte, wurde dieses das leibliche Kind eines Mannes, ohne eine Mutter zu haben. Ein Gegenstück zu der in der Natur bei Bienen, Stabheuschrecken usw.

vorkommenden jungfräulichen Zeugung, den vaterlosen Kindern aus unbefruchteten Eizellen: die Junggesellenzeugung, ein Lebewesen, das wohl einen Vater, aber keine Mutter hat. Die Bedeutung dieses Experimentes für das Problem der Vererbung und für die Rolle des Zellkerns leuchtet ja jedem ein.

Und wenn die Operation unter dem Mikroskop an winzigen Embryonen oder sich furchenden Eizellen Vertauschung kleinster Partien vornimmt, so gewinnt sie wertvollen Einblick in das Mysterium der Lebenswerdung und vermag auch die praktisch wichtige Frage zu klären, wie Missgeburten und Fehlbildungen entstehen. Die Möglichkeit endlich, einzelne Individuen aus Bakterienrasen, einzelne Bakterien aus Eiterherden des Menschen herauszuangeln, stellt ein Verfahren dar, das die praktisch ungemein wichtigen Probleme der Bakteriologie, der Seuchenkunde, der ansteckenden Krankheiten zu erhellen vermag. Die neuestens gelungene Vervollkommnung der «Operation an Bakterien» ist darum nicht ein Bastelzeug für müssige Stunden, sondern eine wertvolle Errungenschaft für die Forschung, von der man nun noch manche ungeahnte Leistungen erwarten darf.

W. F.

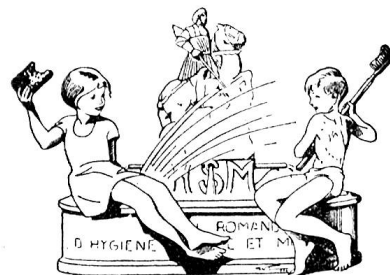
Une expérience intéressante d'hygiène dentaire.

La clinique dentaire scolaire de Zurich fête ses 25 ans. Durant les treize premières années, la clinique visa surtout à traiter les maux de dents des écoliers. On ne soignait que les dents curables et on enlevait les autres. A partir de 1921, la clinique modifia ses méthodes et

se limita à traiter complètement les dentures des enfants qui lui étaient envoyés; on soignait peu d'écoliers mais à fond. Ce résultat ne valait pas beaucoup mieux que l'autre qui traitait beaucoup de patients, mais superficiellement. Dès 1925, la clinique chercha alors une troi-

sième voie, qui s'est révélée la bonne: à leur entrée à l'école, les petits écoliers sont tous examinés. Ils sont ensuite visités périodiquement et traités. La méthode la moins coûteuse et la plus efficace est certainement celle qui dépiste la carie à ses tout débuts. Elle éduque l'enfant à surveiller sa denture et l'habitue à l'examen périodique qu'il continuera adulte. Enfin, cette méthode implante l'idée qu'une bonne denture est le corollaire d'une bonne santé.

Cette prophylaxie est appliquée dans les cliniques dentaires scolaires de la plupart de nos villes romandes. Il faut espérer que l'accroissement du corps des dentistes permettra bientôt d'en faire bénéficier aussi les campagnes où sévit non seulement la rage de dents, mais encore la rage... du dentier!



Pour avoir de belles et bonnes dents, il faut :

1. Les faire travailler (pain dur).
2. Les brosser chaque soir avant de se coucher.
3. Les faire visiter au moins une fois l'an par le dentiste.

**SCHWEIZERISCHER
MILITÄR-SANITÄTS-VEREIN**

ZENTRAL-KOMITEE

Einladung zur 53. Delegiertenversammlung.

Sonntag den 27. Mai 1934, in Olten, Hotel „Schweizerhof“. Beginn punkt 10 Uhr.

TRAKTANDEN :

Abgabe der Stimmkarten an die Delegierten.

1. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 13. u. 14. Mai 1933.
2. Entgegennahme des Jahresberichtes, der Rechnung, des Berichtes der Rechnungsrevisoren, sowie des Geschäftsberichtes des Zentralblattes.
3. a) Wahl der Vorortssektion für die Dauer von drei Jahren.
b) Wahl des Zentralpräsidenten.
4. Wahl von zwei Sektionen als Rechnungsrevisoren.
5. Wahl des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung, sowie event. der Eidg. Wettübungen für 1935.
6. Anträge des Zentralvorstandes
 - a) Zentralblatt-Angelegenheit, Bekanntgabe der Urabstimmung betreffend Teilrevision des Reglementes von Artikel 13 und 14.
 - b) Ergänzung von Artikel 3 und 21 der Zentralstatuten. (Artikel 3: Die Regionalverbände sind in ihrem Kreise Vertreter des Zentralvorstandes). (Artikel 21: